

May, Karl: Zwei Worte (1877)

- 1 Zu früh, zu spät – – zwei Worte, welche eigen
- 2 Dem Menschenleben, auch dem deinen, sind.
- 3 Du siehst, daß dir die Stunden schnell verstreichen
- 4 Und daß mit ihnen deine Zeit verrinnt.
- 5 Du ahnst den Irrthum nicht, an dem du leidest;
- 6 Du hast ja Zeit, du hast unendlich Zeit,
- 7 Und wenn du dich in ihr zu früh entscheidest,
- 8 Entscheidest du für deine Ewigkeit.

- 9 Es war zu früh, als du die Rechnung schlossest
- 10 Und in das Deficit den Himmel warfst,
- 11 Zu früh, als du begeistert überflossest
- 12 Für Zwecke, denen du nicht dienen darfst.
- 13 Es war zu früh; du warst nicht reif zum Denken,
- 14 Als du dein Ziel nur an das Grab gestellt,
- 15 Denn du verstandst noch nicht, dich in die Gruft zu senken,
- 16 Um aufzustehn schon hier in dieser Welt.

- 17 Es war zu spät, als plötzlich du erkanntest,
- 18 Daß du vielleicht, vielleicht nicht recht gethan,
- 19 Zu spät, als du dich halb, nur halb ermanntest,
- 20 Denn das »Vielleicht« hielt dich auf falscher Bahn.
- 21 Es war zu spät; du hattest dich entschieden
- 22 Und lebstest also nicht mehr in der Zeit.
- 23 Zwar warst und bist du immer noch hienieden,
- 24 Doch wars schon Tod und ist schon Ewigkeit.

(Textopus: Zwei Worte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35115>)